



## SPD Ortsverein Gifhorn

1.Vorsitzender  
Martin Neuhäuser

**An alle interessierten  
Bürgerinnen und Bürger**

Gifhorn den 08.11.2019

### **Nichtteilnahme an der Gedenkveranstaltung zum 30. Tag des Mauerfalls am 09.11.2019 im Glockenpalast Gifhorn**

Sehr geehrter Bürgerinnen und Bürger,

die Ereignisse rund um die Gedenkveranstaltung zum 30. Tag des Mauerfalls am 09.11.2019 im Glockenpalast Gifhorn überschlugen sich in den letzten Tagen. Was ist geschehen?

Mit einem Brief an verschiedene Menschen des öffentlichen Lebens (aus Politik, Verbänden und Wirtschaft) lud der Betreiber des Gifhorer Glockenpalast zu einer Gedenkveranstaltung ein, wie es sie die letzten Jahre wiederholt an diesem Ort gegeben hat. Zusätzlich wurde über die Internetseite des Glockenpalasts öffentlich für die Feierlichkeit geworben.

Die Gedenkveranstaltung hat für viele Gifhorerinnen und Gifhorer einen hohen Stellenwert. Als ehemaliger Landkreis an der innerdeutschen Grenze, ist die Geschichte der deutschen Teilung mit der Geschichte des Landkreises eng verbunden. Zudem stellte die am 9.11.2007 eingeweihte Freiheitsglocke den richtigen Ort da, um die Erinnerung an die deutsche Teilung zu wahren und die Grenzöffnung würdig zu feiern. Eingebettet in ein beeindruckendes Ensemble aus Glockenpalast, Holzkirche und Mühlenmuseum, wäre es nur gerechtfertigt, wenn sich diese Feier zu einem gesellschaftlichen Ereignis für alle Menschen entwickelt hätte.

Doch mit dem Artikel aus der Gifhorer Rundschau vom 06.11.2019 bekam diese Veranstaltung nicht nur einen Imagekratzer, sondern erfuhr aus unserer Sicht eine Zäsur.

Es wurde bekannt, dass die AFD Gifhorn an diesem Tag den Glockenpalast für eigene Zwecke anmietete. Es wurde auch bekannt, dass die AFD Gifhorn mit eigenen Flyern und auf der Homepage des AFD Kreisverbandes mit derselben Veranstaltung warben, wie es der Betreiber des Glockenpalasts in seinem Brief tat. Und mehr: im Artikel der Rundschau gab der Kreisverbandsvorsitzende der AFD an, die Teilnehmenden des Festakts vor dem Glockenschlag zu begrüßen. Weitere Überschneidungen im Programmablauf machten unmissverständlich deutlich: hier sollen Menschen getäuscht werden. Es wurde mit einer offenen, gesellschaftlichen Veranstaltung geworben, nur um schließlich auf einer Parteiveranstaltung der AFD zu enden. Diese Parallelität scheint gewollt und wurde zu keinem Zeitpunkt deutlich kommuniziert. Dieser Vorgang entpuppt sich als bewusste Täuschung aller Bürgerinnen und Bürger.

Die SPD Stadt Gifhorn ist der Auffassung, dass es dem Anlass und dem Ort nicht gerecht wird parteipolitisch missbraucht zu werden. Die deutsch-deutsche Geschichte darf nicht einseitig vereinnahmt werden und die Freiheitsglocke darf nicht für diejenigen schlagen, die Grenzen ziehen, anstatt sie zu überwinden. Deswegen bleiben wir der Veranstaltung fern.

Die Nutzung des Glockenpalast und der Freiheitsglocke obliegt privatwirtschaftlicher Erwägungen und bedarf keines Einwurfs. Hier sind die Vertragspartner maßgeblich verantwortlich. Soll jedoch der Glanz einer Gedenkveranstaltung über das Maß privatwirtschaftlicher Erwägungen hinausgehen, sogar den Anspruch haben für unsere Stadt zu einem zentralen Gedenkort zu werden, so ist es nur angemessen eine solche Veranstaltung ohne Beteiligung politischer Nebelkerzenzünder umzusetzen.

Wenn der Glockenpalast und die Freiheitsglocke kommunal und international eine Rolle als Ort des Erinnerns spielen sollen, dann ohne politische Kräfte die Spaltung statt Zusammenhalt betreiben. Ganz im Sinne des eigentlichen Anlasses und erst recht im Sinne des Schirmherrn Michail Gorbatschow, der sicher nicht auf die Idee gekommen wäre, einen Ort für Rechtspopulisten eingeweiht zu haben.

Mit solidarischen Grüßen,

Martin Neuhäuser

Ortsvereinsvorsitzender SPD Stadt Gifhorn